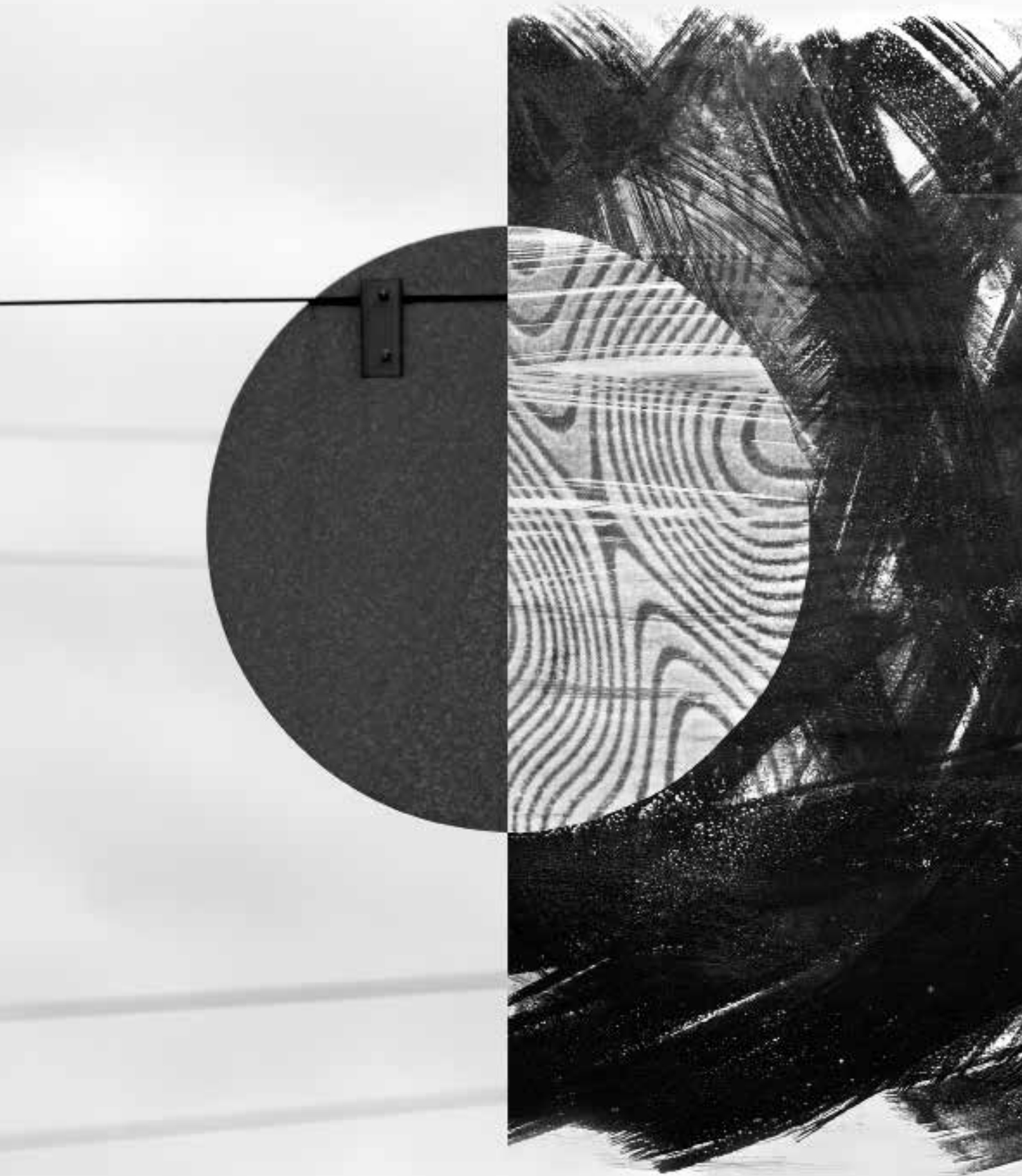


LICHT | FORM | FOTOGRAMM



ANIKÓ ROBITZ | MINΨÓ SZERT

LICHT | FORM | FOTOGRAMM

Bauhaus-Reduktionen

Eine Ausstellung von Anikó ROBITZ und MINΨÓ SZERT

19. März bis 15. Juni 2019
Collegium Hungaricum Berlin



Eine Geschichte aus dem Buch des Lichtes

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie Sie bereits mitbekommen konnten, lässt diese Ausstellung zwei ungarischen KünstlerInnen, Anikó Robitz und Károly Minyó Szert, durch ihre Werke miteinander in Dialog treten. Ich möchte Ihnen diesen ungewöhnlichen Dialog zwischen zwei eigenständigen künstlerischen Welten durch eine Geschichte erläutern. Sie erzählt vom Buch des Lichtes, und ich werde Ihnen hier nur einige Ausschnitte aus ihm erzählen können. Zugleich möchte ich Ihnen auch einige Ratschläge geben, denn die Geschichte des Lichtes bedeutet zugleich, wenn man ihr aufmerksam zuhört, auch eine Zeitreise. Die Geschichte bringt uns im Nu ins Weimar der 1920er Jahre, dann nach New York im Jahr 2018 und von dort in eine Höhle aus dem Steinzeitalter; ich darf Sie also bitten, auf die jähren Kurven und die Höhenwechsel während unserer Reise zu achten. Vorher aber werfen Sie noch bitte einen Blick auf die Gegenwart, auf das Jetzt (als wir in Berlin Mitte in der Dunkelkammer in einem vom Bauhaus inspirierten Gebäude stehen). Und damit beginnt auch schon unsere Lichtreise.

Die Bauhaus-Bewegung strebte, wie wir das wissen, eine Vereinigung mit dem Licht an, um sich dadurch die ursprüngliche Bewegungsenergie der äußeren und inneren, geistigen und gesellschaftlichen Erleuchtung eigen zu machen. Die Bewegung ging davon aus, dass die Beziehung zwischen dem Licht und dem Menschen eine unerschöpfliche und gute Geschichte ist. Die Meister des Bauhauses glaubten, dass das Licht zum einen erweckt, zum anderen die Dinge der Welt zur Einheit bündelt, zum dritten alles in gute Richtung treibt: die Gebäude, die Gemälde, das Quadrat, den Kreis, die Linie und den Punkt, die Lithografien, die Messer, die Teekannen und die Kleidermuster: In dieser großen, vom Licht erfüllten Strömung werden sich alle Verfahren und Tätigkeiten erneuern, vom Schriftschneiden über die Fotografie bis zur Choreografie. Unsere aktuelle Geschichte ist, in Anlehnung an diese Bauhausche Strömung, ebenfalls eine energische und zugleich synästhetische. Neben den Fotogrammen an den Wänden treten unter anderem Gedankenwellen und andere mentale Effekte auf und laden zum gemeinsamen Tanz im weiten Bogen ein. Den Rhythmus dieses Zusammenwirkens werden Sie gleich unmittelbar erfahren können, wenn die beiden LichtkünstlerInnen in die Lichtpedale treten, und damit die „Wiederbelebung der Lichtströmung“ beginnt.

Unsere Lichtreise ist bereits in vollem Gange, ich muss aber Ihnen sagen, dass ihr Beginn und ihr Ende gleichermaßen problematisch sind, denn wollte man die Geschichte des Lichtes wirklich in einem Buch schreiben, würde man nicht wissen, wo anzufangen und wo aufzuhören, da die Einheit von Licht und Mensch, die Welt der Physik und der Metaphysik praktisch unzerlegbar sind. Hier könnte einem ein vorgefertigtes Geschichtsbauteil zu Hilfe kommen, das die Schöpfung simulieren kann. Ich denke an Borges' Sandbuch, das man weder am Anfang noch am Ende zweimal bei dem selben Blatt aufschlagen kann. In der Geschichte vom Buch des Lichtes wird es also immer ein Blatt davor geben, während die letzte Seite stets unzugänglich bleibt. Somit „beleuchten“ wir durch das Licht, das zwar eines der alltäglichsten Phänomene ist (zugleich auch „Qualität“, „Transfermittel“ und v.a.m.), unwillkürlich und unmittelbar auch das Universum.

Wir alle könnten alltägliche, dennoch ins Kosmische weisende Lichtgeschichten aus den Tiefen und Abgründen unserer Psyche und unseres Bewusstseins erzählen. Die „Licht-Gestalten“ unserer Sprache nämlich kondensieren die Erfahrungen während der konkreten und zugleich bedeutungsvollen „Zeit- und Raumreise“ unseres Lebens. In den Worten erscheint das alltäglichste „Seins-Durscheinende“ verdichtet. Man sagt zum Beispiel, es ist gut, das Gesicht gegen das Licht zu halten. Es ist gut, in der Wärme eines geliebten Augenpaares zu versinken, es ist aber schlimm, wenn sich aus denselben Augen „Blitze des Zorns“ über uns ergießen. Und es ist sehr schmerzhaft, wenn jenes Augenpaar erlischt.

An diesem Punkt unserer Geschichte leuchtet uns plötzlich ein, dass es für uns unmöglich ist, das Licht von uns zu abstrahieren. Das heißt, mit dem Licht beleuchten wir unwillkürlich, unmittelbar und unwiderruflich uns selbst.

In der Fortsetzung treten die Fotografen Anikó Robitz und Károly Minyó Szert als Synästhetiker auf. Anikó und Minyó ersetzen die komplizierte metaphysische Nicht-Beginnbarkeit und Nicht-Beendbarkeit des Borgesschen Sandbuches durch die Verhältnisse der einfachen und physischen Schichtung. In ihrer Methode steht nicht die Turbulenz des Anfangs und des Endes, sondern die Entstehung der verschiedenen Schichten während der Vergegenständlichung des Lichts im Zentrum. Für sie ist alles in der Welt das, was es ist: Licht und Schatten.

Dabei taucht Anikó mal hier, mal dort im global-urbanen Dschungel auf: Sie treibt sich zwischen New York und Albanien herum. Sie fotografiert Ausschnitte von urbanen Landschaften und Gebäuden. Betrachtet man die Bilder aus der Nähe, sieht man, wie sie mit dem Foto ein Detail ausschneidet, in dem das Licht dann den urbanen Dschungel aus Ziegelsteinen, Werbespots, Leitungen und Himmelstreifen zu „Schatten-Schichten“ löst. Über dem urbanen Dschungel leuchtet ein Licht auf, oder es legt sich ein Schatten über ihn: Die kleinen Details vergrößern sich, die großen werden kleiner, und durch die schrittweise Verschiebung der Proportionen verändert sich das Architekturfoto. Die Künstlerin drückt es so aus: Das Licht hat das Gebäude „gefangen genommen“ und verwandelt: zum grau-weiß-schwarzen Fotogramm.

Minyó erblicken wir in einer Höhle, als er dort einen uralten Tanz vorführt. Er keucht wild, für ihn ist das Fotogramm in der Fotografie, was die Höhlenzeichnung in der Malerei ist. Minyó stattet seine Fotogramme mit 7 Welthäuten aus, nach dem Modell des „Beginnens“ und „Vollzugs“, die sich entfernen und nähern, sich spiegeln und wiederholen. Minyó nennt diese Welthäute, den digitalen Lichtregistern spottend, World-Layers. Zwischen dem ersten und letzten Layer schweben die beliebigen Dinge der Welt, die das Licht durchlassen oder verschlingen. Die Beliebigkeit wird hier zum Ersatz der Ganzheit. Indem es alle 7 Layers durchdringt, wird das Licht teils zum Objekt, teils, den selben Weg in die Rückrichtung begehend, zum Licht. Die erste Schicht leitet ins Physische, die zweite ins Metaphysische hinüber.

Die Fotogramme werden im Rhythmus des Minyóschen Weltentanzes zum einen, zur Materie gravitierend, fertig, zum anderen werden sie, in der Annäherung an das Publikum, vorbereitet. Zwischen den beiden Endpunkten wogen sie ununterbrochen und transferieren Töne, die 7 Welt-Layers nämlich sind in Wirklichkeit Welten-Trommeln. Die Wellen werden mal höher, mal niedriger. Der Rhythmus wird folgendermaßen instrumentiert: der erste, dröhnende Ton wird von der Holzplatte erzeugt. Der zweite ist der jazzige Swington der Grundierungsfarbe. Der dritte der nahezu trompetenhafte Ton der Fotosensibilisierung mit einem Pinsel. Der vierte die Exposition als sich ständig wiederholendes, schnelles Pack-Pack. Der fünfte die Entwicklung, das Große Bumm. Der sechste die Fixierung, ähnlich wie das Geräusch sich entfernender Schritte. Und der siebte soll die Zeit selbst sein! – ruft Minyó, und er schlägt laut auf die Worldlayers.

Und hier bremsen wir, meine Damen und Herren, und machen Halt. Wir unterbrechen die Erzählung, denn nun kommt ein aufregender und feierlicher Abschnitt in der Geschichte vom Buch des Lichtes, die Lichttradfahrt selbst, die von den zwei ungarischen KünstlerInnen, Anikó und Minyó, gemeinsam live vorgeführt wird. Für Anikó gibt es übrigens unendlich viele Lichtgeschichten, für Minyó genau so viele wie es Sterne am Himmel gibt, und noch eine, die der ZuschauerInnen.

János Kurdy-Fehér Dichter, Kurator, Filmproduzent



Károly MINΨÓ SZERT • 7layer-18 and 7layer-19, analog photogram,
2018 80x80 cm each

Károly MINΨÓ SZERT

Visual artist, free-hand photographer, lightbike performer

Born 1955 in New Delhi, India.

Studied painting and photography in Budapest.

Since 1980 he has been working as an independent visual artist.

2011 - 2015 founded and led the therapeutic circle of photographers,
FoToNolrE at the Stop Group Foundation.

Works in Public Collections:

Hungarian Museum of Photography, Kecskemét

Hungarian National Gallery, Budapest

Darwin Buffet Collection, Budapest

Layers of the catalogue's photograms:

Layer 1: Wooden plate

Layer 2: Painting the base

Layer 3: Making it photosensitive with brush

Layer 4: Exposition

Layer 5: Developing

Layer 6: Fixing and washing

Layer 7: Time factor

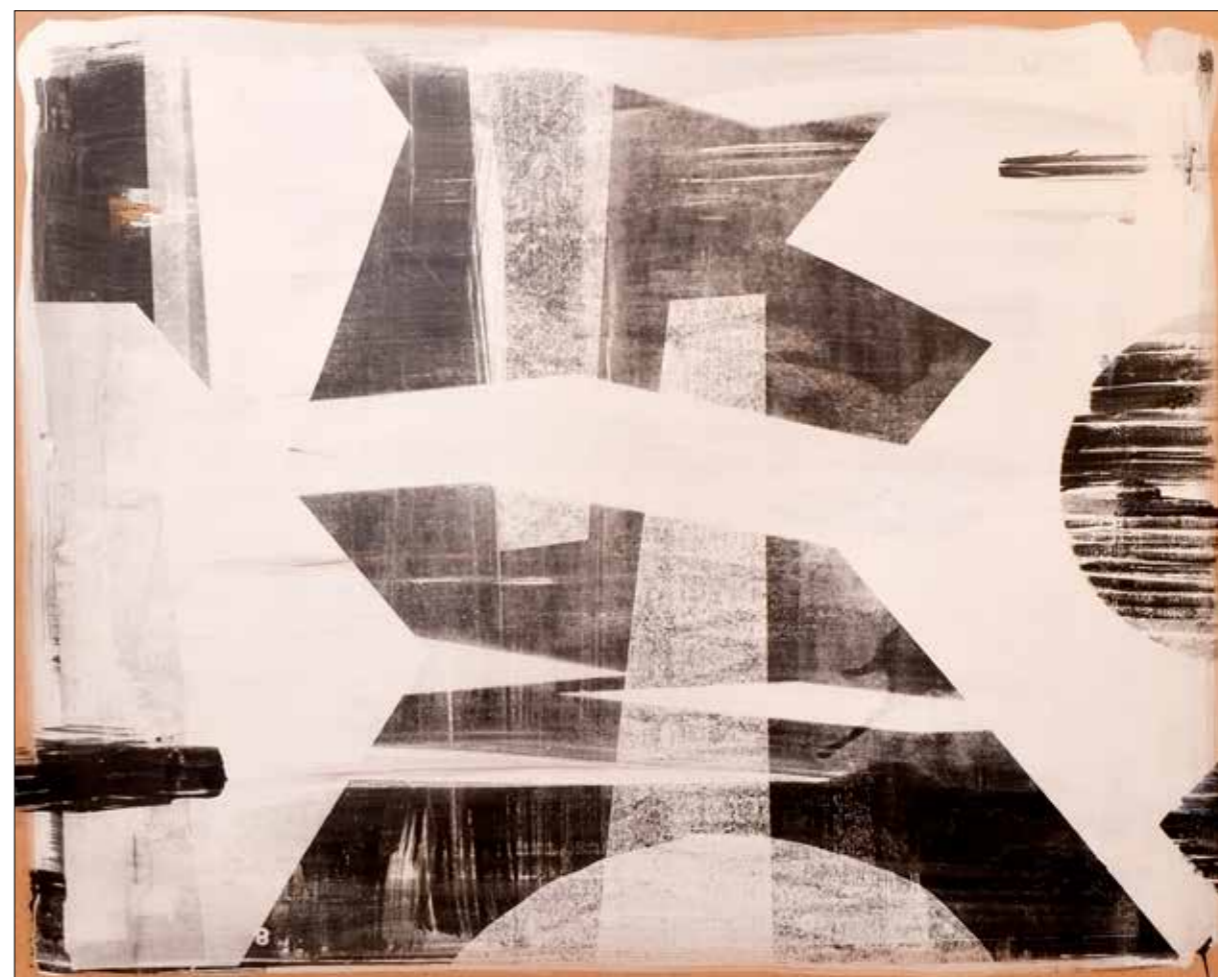
Major exhibitions since 2010:

Budapest	2010	Treasures of the Hungarian Museum of Photography, Mai Manó House
Berlin	2010	Lightbike performance, Photo-Edition-Berlin Gallery
Vienna	2011	Handmade, Anzenberger Gallery
New York	2013	LET'S FACE IT, Radiator gallery, Hungarian Contemporary Photography
Budapest	2013	Yakitori Fukeiki time, A38 - K. Petrys Gallery
Vienna	2013	IN BETWEEN, Anzenberger Gallery
Budapest	2014	Photosuprematists - Robert Capa Contemporary Photography Center
Vienna	2014	Light-Bike Performance ORF-long night, Anzenberger Gallery
Moscow	2015	Photosuprematists - Shchusev Museum
Vienna	2015	Photosuprematists - Brotfabrik / Photon Gallery
Nizhny		
Novgorod	2015	Photosuprematists - Arsenal
Budapest	2015	MINΨÓ60 - A38 - K. Petrys Gallery
Stuttgart	2015	Photosuprematists - Ungarisches Kulturinstitut
Budapest	2016	Supreme - Minyo & Robitz - Godot Gallery
Budapest	2017	Mrs. Grim's embroidery workshop - A38 - K. Petrys Gallery
Bruxelles	2017	Photosuprematists - Hungarian Cultural Institut
Eger	2018	Neoavantgarde Trends, Kepes Institut
Vienna	2018	Handmade IV., Anzenberger Gallery
Berlin	2019	Licht - Form - Fotogramm, CHB Berlin with Anikó Robitz

The artist is represented by Anzenberger Gallery Vienna.



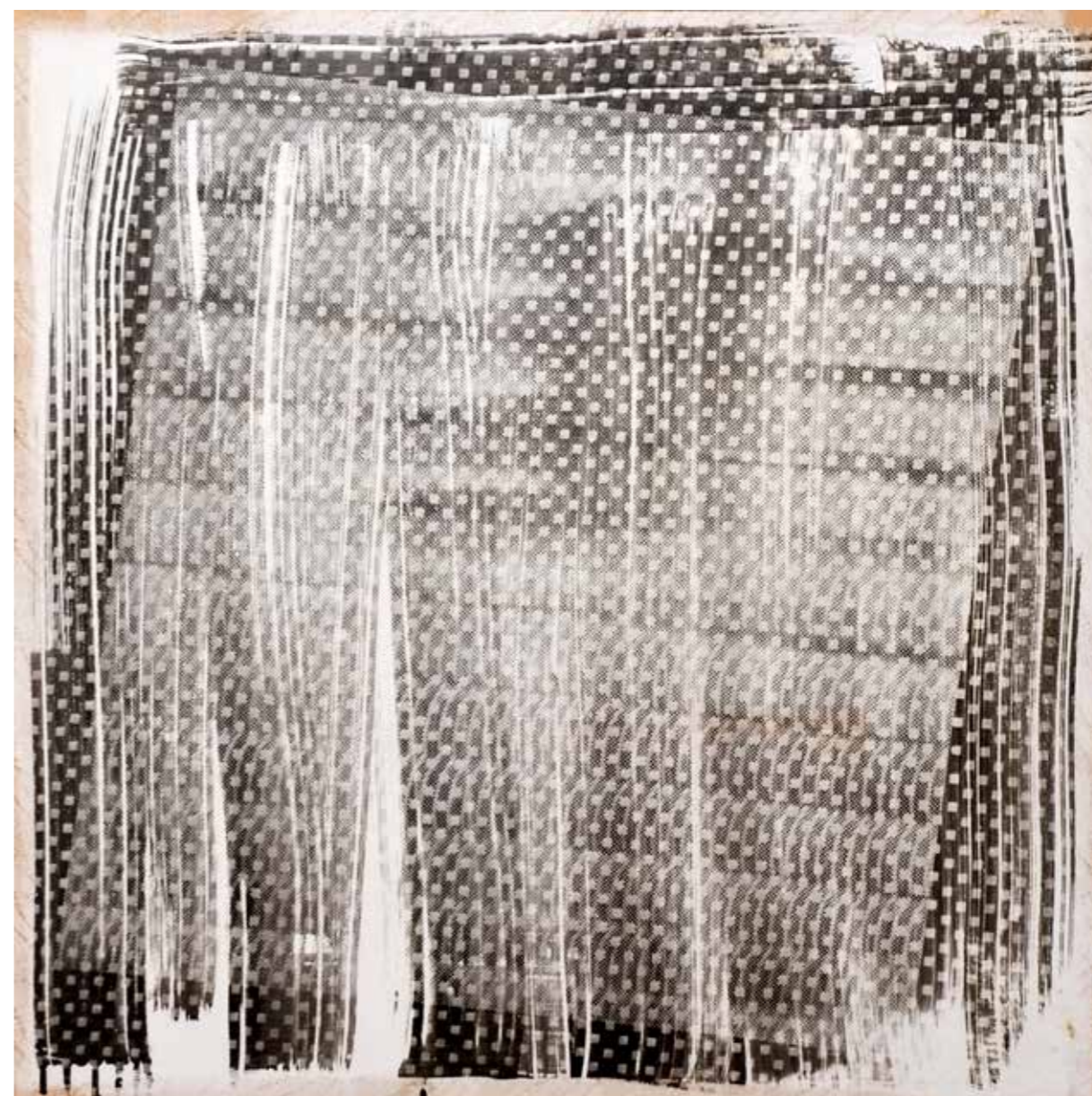
Károly MINΨÓ SZERT • 7layer-37a, analog photogram, 2018 80x80 cm



Károly MINΨÓ SZERT • 7layer-20, analog photogram, 2018 80x100 cm



Károly MINΨÓ SZERT • 7layer-13, analog photogram, 2018 80x80 cm



Károly MINΨÓ SZERT • 7layer-15, analog photogram, 2018 80x80 cm



Anikó ROBITZ • Santiago de Chile, photo, giclée print, 2018 75x50 cm

Anikó ROBITZ photographer

Born in 1978 Nagykanizsa, Hungary

2008–2011 Milton Friedman University Faculty of Arts – Film studies
 2005–2006 Szellemkép School of Photography – analog photography + darkroom

Selected solo and group exhibitions from 2012

2019
 BAUHAUS Contemporary, MŰPA - Palace of Arts, Budapest
 LIGHT, FORM, PHOTOGRAM with Minyó Szert, CHB Berlin
 BAUHAUS100, Vasarely Museum, Budapest
 HOLOGRAPHIC MEMORIES, TOBE Gallery, Budapest

2018
 ON THE EDGE OF GEOMETRY, Vasarely Museum, Budapest

2017
 FOUND GEOMETRY, Vasarely Museum, Budapest
 ABSTRACTIONS, Fotogalerie Wien, Vienna
 TAKING OUT – with Dezső László-Kiss, Liget Gallery, Budapest
 PHOTOSUPREMATISTS in Balassi Insitute Brussels

2016
 REGARDS SUR LA VILLE, Vasarely Foundation, Aix-en-Provence
 ECHOES: CITY, SOCIETY, CONFLICT & SELF IN HUNGARIAN PHOTOGRAPHY, New York
 at Alma Gallery
 EXHIBITION AT KORUNK GALLERY, Cluj-Napoca
 SUPREME – with Minyó Szert, Godot Gallery, Budapest
 PHOTOSUPREMATISTS in Balassi Institute & Galerija Photon Ljubljana

2015
 CIRCLES – Három Hét Galéria, Budapest
 PHOTOSUPREMATISTS shows in:
 Hungarian Culture Institute, Stuttgart
 Arsenal, Nizhny Novgorod
 Photon Galerie, Vienna
 Schusev State Museum of Architecture, Moscow

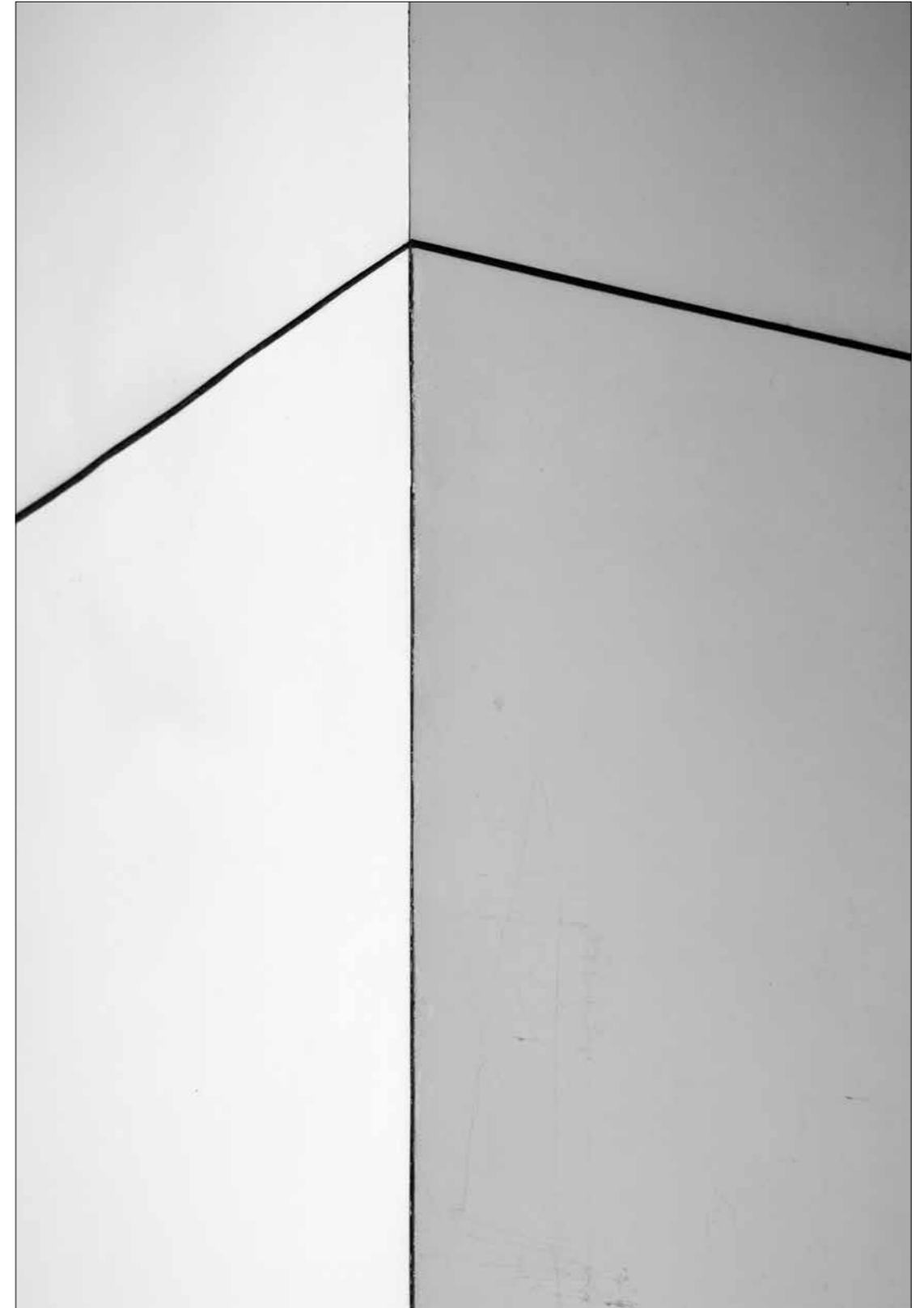
2014
 LACDA 2014 TOP 40 – Los Angeles Center for Digital Art / LACDA, Los Angeles
 SPACE AS SPACE – Vasarely Museum, Budapest
 LACDA TEN YEARS ANNIVERSARY RETROSPECTIVE – Los Angeles Center for Digital Art, Los Angeles
 PHOTOSUPREMATISTS in Robert Capa Contemporary Photography Centre, Budapest

2013
 MALEVICH LOOKS BACK – MAMŰ Gallery, Budapest
 LACDA – NINTH ANNIVERSARY EXHIBIT, Los Angeles Center for Digital Arts / LACDA, Los Angeles

2012
 LACDA – VIDEO PROJECT ROOM: "CINEMATORGRAPH", Los Angeles Center for Digital Arts
 "DANUBE DIALOGS – BUDAPEST/NOVI SAD" with Pavle Jovanovic, Art Club, Novi Sad
 LACDA EIGHTH ANNIVERSARY RETROSPCTIVE – Los Angeles Center for Digital Arts, Los Angeles



Anikó ROBITZ • Los Angeles, photo, giclée print, 2010 75x50 cm



Anikó ROBITZ • Hong Kong, photo, giclée print, 2011 75x50 cm



Anikó ROBITZ • Aix-en-Provence series, photo, giclée print, 2016 75x50 cm each

Die Eröffnungsrede des Autors und Kurators János Kurdy-Fehér wurde von Lajos Adamik ins Deutsche übersetzt.

Der Dank der Künstler gilt Institutsleiterin Dr. Márta Nagy, Kuratorin Gwen Jones sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Collegium Hungaricum Berlin, besonders Virág Bottlik.

Fotos

Seite 1: Minyó & Robitz • analoges Fotogramm, 80x80 cm – Das Bild entstand im Rahmen der Eröffnungsperformance am 19.3.2019

Seite 16: Installationsfoto, Weininger-Saal

Hintere Coverseite: Minyó & Robitz im Collegium Hungaricum Berlin.
Foto: Krisztina Turna, © CHB

Collegium
Hungaricum
Berlin



www.anikorobitz.com
www.minyo.hu



